

BuFr1 Mira Fels

Tagesordnungspunkt: 7.1. Wahl Bundesfrauenrat - 4 weibliche Mitglieder, eine auf Vorschlag der LAG Frauen, sowie Stellvertreterinnen)

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich sehr, mich mit dem einstimmigen Votum der LAG Frauenpolitik Niedersachsen erneut als eure Delegierte für den Bundesfrauenrat bewerben zu dürfen. Mein Name ist Mira Fels, ich bin 45 Jahre alt, Deutsch-Inderin, Mutter von vier Kindern, berufstätig, feministisch – und seit über dreizehn Jahren leidenschaftlich bei den Grünen in Hannover aktiv.

In den vergangenen Jahren habe ich feministische Politik auf vielen Ebenen mitgestaltet – als Sprecherin der LAG Frauenpolitik, als Teil der BAG und als Delegierte im Bundesfrauenrat. Ich bringe also Erfahrung mit – aber auch Vision, Haltung und eine klare Agenda für mehr Geschlechtergerechtigkeit in unserer Partei und Gesellschaft.

Frauenrechte sind Menschenrechte – aber weltweit in Gefahr

Nie war feministische Solidarität so wichtig wie heute. Weltweit sind Frauenrechte massiv unter Beschuss – in Afghanistan werden Frauen systematisch aus dem öffentlichen Leben verdrängt. In den USA hebt ein rechter Supreme Court das Recht auf körperliche Selbstbestimmung aus – und in Europa erstarken antifeministische Bewegungen, die längst nicht nur am rechten Rand zu finden sind.

Auch in Deutschland erleben wir eine gefährliche Rhetorikverschiebung – salonfähiger Sexismus und Antifeminismus reichen mittlerweile bis tief in die sogenannte "bürgerliche Mitte". Wenn CDU-Chef Friedrich Merz mit der Bemerkung, die Töchter unserer Republik würden "das Stadtbild verändern", in rassistische und sexistische Klischees greift, ist das kein Ausrutscher, sondern Strategie. Es ist ein gezielter Angriff auf emanzipierte, selbstbestimmte Frauen – und auf eine Gesellschaft, in der Vielfalt, Gleichberechtigung und Solidarität zählen.

Unser Feminismus bleibt unbequem – und notwendig!

Wir müssen dem klar entgegentreten – mit einer starken, sichtbaren feministischen Stimme. Ob Gewaltschutzgesetz, Paragraph 218, Equal Pay oder Care-Arbeit – wir haben noch lange nicht Gleichstellung erreicht. Und: Intersektionaler Feminismus darf kein Feigenblatt sein. Wir müssen alle mitdenken – von Migrantinnen bis Alleinerziehenden, von queeren Personen bis Frauen mit Behinderung.



Geburtsdatum:
12.04.1980

Kreisverband:
Hannover

Themen:
Intersektionaler Feminismus,
Medien, Internationale
Zusammenarbeit, Soziales

E-Mail:
gruene.mira@gmail.com

Wofür ich im Bundesfrauenrat streiten will

- Für das Recht auf Selbstbestimmung – ohne Wenn und Aber.
- Für ökonomische Unabhängigkeit – durch die Einführung der Errungenschaftsgemeinschaft und mehr Schutz bei Trennung.
- Für echten Gewaltschutz – flächendeckend, niedrigschwellig, inklusiv.
- Für einen Feminismus, der alle Frauen sieht – und niemanden zurücklässt.

Ich bringe nicht nur Expertise, sondern auch Kommunikationsstärke, Organisationstalent und politische Erfahrung mit – sei es in der Programmdebatte, der Öffentlichkeitsarbeit oder dem Aufbau strategischer Allianzen. Und: Ich weiß aus meinem eigenen Leben, wie es ist, Care-Arbeit, Beruf und politisches Engagement zu vereinbaren. Genau diese Perspektive will ich im Bundesfrauenrat weiter einbringen.

Was mich antreibt? Eine feministische Vision, die niemanden zurücklässt. Ich kämpfe für einen intersektionalen Feminismus, für finanzielle Unabhängigkeit durch die Einführung der Errungenschaftsgemeinschaft, für Schutz und Sicherheit durch einen flächendeckenden Ausbau von Frauenhäusern, für faire Arbeitsbedingungen – gerade auch in Sorgeberufen. Feminismus endet für mich nicht beim Genderstern, sondern beginnt bei echter Teilhabe und Gerechtigkeit.

Kurzprofil / beruflicher Hintergrund

Ich bin Ethnologin mit Magistra Artium der Universität Hamburg, habe zur sozialen Verantwortung von Unternehmen geforscht, und als Geschäftsstellenleiterin, Referentin, Pressereferentin und Trainerin gearbeitet – unter anderem:

- Aktuell als Büroleiterin im Landtag Niedersachsen (MdL Eva Viehoff)
- als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Grünen-Landtagsfraktion Niedersachsen
- für Art of Living im Bereich Eventmanagement und Friedensarbeit,
- Für TLEX im Bereich Unternehmensberatung, Leadership-Training und Kommunikation
- als freiberufliche Journalistin, u.a. für das Greenpeace Magazin
- als Geschäftsstellenleiterin beim Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover
- als CSR-Forscherin an der Universität Bremen, mit Feldforschung in Bangladesch

Mein Angebot an euch und den Bundesfrauenrat:

- feministische Fachkompetenz und langjährige Netzwerkarbeit
- Leidenschaft für Gerechtigkeit, gepaart mit strategischer Klarheit
- Empathie, Erfahrung und Energie – für eine starke feministische Stimme aus Niedersachsen

Ich freue mich sehr über eure Unterstützung – und auf eine weiterhin starke, kämpferische und solidarische Zusammenarbeit im Sinne aller Frauen.

Selbstvorstellung

Liebe Freund:innen,

politische Teilhabe ist ein Grundrecht, aber auch ein Privileg. Deswegen sind viele Gruppen unterrepräsentiert: chronisch kranke Frauen, armutsbetroffene Frauen, Frauen mit psychischen Erkrankungen, Frauen mit Pflegeverantwortung oder Frauen, die nicht ins Licht der Öffentlichkeit treten wollen oder können.

Mein Name ist Carolin, und ich möchte im Bundesfrauenrat die Frauen* und LINTA* vertreten, die oft unsichtbar bleiben. Menschen, deren Lebensweg genauso viele Kurven hat wie meiner und die jeden Tag gegen die widrigen Umstände unserer Gesellschaft kämpfen.

Ich möchte feministische Politik mitgestalten – nicht nur trotz, sondern gerade wegen meiner Perspektive als Frau mit psychischen Erkrankungen und Hintergrund in einer der marginalisiertesten Branchen unserer Arbeitswelt.

Meine wichtigsten Ziele in der Politik:

- Dekriminalisierung von Sexarbeit in Deutschland mit einem progressiven Sexarbeitsgesetz, das von Sexarbeitenden mitgestaltet wird
- feministische Digitalpolitik, z.B im Hinblick auf KI und Algorithmen, die Marginalisierung reproduzieren
- gesetzlicher Schutz vor Deepfakes und geschlechtsspezifischer Gewalt im Internet
- Abschaffung von §218
- Ausbau von Psychotherapieplätzen und geschützten Reha-Angeboten für FLINTA*-Personen
- Schutz des Selbstbestimmungsgesetzes ohne Kennzeichnung von trans Personen im Melderegister
- Gewichtsdiskriminierung in der Medizin und Gesellschaft abbauen
- fortlaufende Finanzierung von Frauenhäusern und Gewaltschutzeinrichtungen sichern

Feministische Politik ist inklusiv, intersektional und niemals bevormundend. Wenn wir über die Rechte marginalisierter Gruppen sprechen, müssen diese Gruppen vertreten sein und über das entscheiden, was sie selbst betrifft. Ich werde dafür kämpfen, dass die Stimmen von Sexarbeitenden bei der Gesetzgebung und -evaluation gehört werden, dass die Vertretung von Patient:innen eine aktive Rolle in der Gesundheitspolitik spielt und Digitalpolitik keine Männersache bleibt.



Geburtsdatum:
17.08.1990

Kreisverband:
Delmenhorst

Themen:
progressive Sexarbeitspolitik,
sexuelle & mentale Gesundheit,
psychische Krankheiten,
Digitalpolitik, Queerpolitik

E-Mail:
carolin.kresse@gruene-
delmenhorst.de

Meine Basics:

- Carolin Kresse, 35 Jahre, ostdeutsch im Norden, ohne Familienverantwortung
- Mitglied bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN seit Februar 2025
- hauptberuflich freie Texterin im Adult Business und Hintergrund in der Sexarbeit
- angestellt als Vorstandsassistentin für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media beim Kreisverband Delmenhorst
- Mitglied der LAG Frauen und LAG Digitales/Medien
- Mitglied im Frauen*Vernetzungsprogramm 2025
- gewählt zur Delmenhorster Delegierten für die BDK und die Bezirkskonferenz Weser-Ems

Vielen Dank für euer Vertrauen und eure Unterstützung

BuFr3 Pia Lucienne Bänecke

Tagesordnungspunkt: 7.1. Wahl Bundesfrauenrat - 4 weibliche Mitglieder, eine auf Vorschlag der LAG Frauen, sowie Stellvertreterinnen)

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

vor zwei Jahren durfte ich für den Bundesfrauenrat kandidieren – und vieles, wofür wir damals gestritten haben, bewegt sich endlich: Es gibt mehr Bewusstsein für Gewalt gegen Frauen*, mehr Unterstützung für Alleinerziehende, erste Fortschritte bei der Entgeltgleichheit. In Niedersachsen wurden zusätzliche Frauenhausplätze geschaffen, und Carearbeit ist zumindest in der öffentlichen Debatte angekommen.

Aber Hand aufs Herz: Die Baustellen bleiben riesig. Noch immer fehlt flächendeckender Gewaltschutz, noch immer verdienen Frauen* im Schnitt weniger und übernehmen mehr unbezahlte Arbeit. Noch immer müssen wir rechtfertigen, warum feministische Politik kein Luxus, sondern Grundvoraussetzung für Demokratie ist.

Doch während wir um Gleichstellung kämpfen, wächst der Druck von rechts. Der gesellschaftliche Wind dreht sich. Ob AfD, Werteunion oder CDU-Spitze – das Frauenbild, das dort propagiert wird, ist ein Rückschritt in die 50er-Jahre. Wenn rechte Influencerinnen als „Tradwives“ inszenieren, dass Unterordnung romantisch sei, dann ist das kein Lifestyle-Trend – es ist gezielte antifeministische Propaganda.

Gleichzeitig instrumentalisiert Merz Frauen, um von seinen rassistischen Aussagen nicht nur abzulenken, sondern sie zu legitimieren. Unsere Sicherheit wird gegen migrantische Existenzen ausgespielt, um rassistische Ressentiments zu legitimieren. Aber Feminismus lässt sich nicht von rechts vereinnahmen. Wer wirklich Sicherheit will, muss Rassismus, Armut und patriarchale Gewalt bekämpfen – nicht Menschen gegeneinander ausspielen. Eine feministische Stadt ist solidarisch, offen und sicher für alle – und nicht Kulisse für rechte Angstpolitik.

Deshalb kandidiere ich erneut:

Weil Feminismus unbequem bleiben muss.

Weil wir die Angriffe von rechts ernst nehmen und ihnen mit Solidarität begegnen müssen.

Weil sich diese Angriffe auch gegen uns alle richten.

Weil wir nicht nur über Gleichstellung reden dürfen, sondern sie umsetzen müssen – in der Pflege, in der Stadtplanung, in der politischen Kultur.

Ich bin Pia, 25 Jahre alt, gelernte Marketingkommunikationskauffrau. Ich engagiere mich seit der Kommunalwahl 2021 im Stadtrat Buchholz, bin im Kreisvorstand Harburg-Land und ver helfe in meiner Freizeit Mädchen und Frauen zu mehr Selbstbewusstsein als Kickboxtrainerin.

Ich möchte im Bundesfrauenrat weiter dafür arbeiten, dass Gleichberechtigung kein Projekt einiger weniger bleibt, sondern Haltung einer ganzen Gesellschaft wird.

Danke für euer Vertrauen – und für eure Stimme.



Geburtsdatum:
11.07.2000

Kreisverband:
Harburg-Land

Themen:
Gerechtigkeitsthemen, Feminismus,
Antifaschismus, Sport

E-Mail:
pia@gruene-buchholz.de

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen!

Die Hälfte der Macht den Frauen!

Nur Ja heißt Ja.

My body my choice.

Ein Femizid ist ein Femizid.

Stoppt Gewalt gegen Frauen.

...

Wir Frauen sind über die Hälfte der Menschen in Deutschland. An den Schaltstellen der Macht sitzen jedoch mehrheitlich Männer und entscheiden über uns mit.

Wir merken ganz direkt, am eigenen Körper, vor der eigenen Haustür, dass es einen Unterschied macht, ob wir politisch und gesellschaftliche mitentscheiden, ob unsere Perspektive einfließt, ob wir mit am Tisch sitzen. Egal, um welches Thema es geht - ob Gesundheit, Bildung, Gewaltschutz, Umweltschutz, Kultur, Stadtentwicklung, ganz besonders Finanzen, oder alles andere - alles betrifft uns. Oftmals sogar stärker als die, die über uns entscheiden. Denn die Welt, in der wir leben, ist überwiegend eine auf Männer ausgelegte Welt.

In der Politik ist es nicht anders als in unserer Gesellschaft: Wir Frauen werden laut bewertet, werden oft in Frage gestellt, müssen unsere Kompetenz immer unter Beweis stellen, uns wird vielfach die Verantwortung für Sorgearbeit zugeschrieben. Sexismus wird als Kompliment getarnt und die Teilhabe an den großen Entscheidungen funktioniert oft nur bei penetrantem Dranbleiben. Dann sind wir „anstrengend“ oder auch „nervig“. Der Kraftakt, um etwas zu bewirken, um sich einzubringen, ist hoch. Eine eigene Meinung ist natürlich erwünscht, aber bitte nicht gerade jetzt. Eigentlich ist schon alles besprochen.

Liebe Freundinnen,

nicht mit uns!

Wir sind zusammen hartnäckig. Wir setzen uns zusammen ein. Wir haben viele ähnliche Erfahrungen und gemeinsame Themen. Vor allem aber sind wir Teil dieser Gesellschaft. Wir haben das Recht dabei zu sein, gehört zu werden und mitzugestalten. Es geht um unsere Körper, um unser Leben. Wir haben ein Recht auf Sicherheit und Selbstbestimmung.

Liebe Alle,

ich habe da Privileg, mich seit nun drei Jahren bei uns in Niedersachsen im Landtag für frauenpolitischen Themen einsetzen zu dürfen. Über diese Jahre bin ich nicht entspannter geworden, sondern wütender. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass wir immer noch so oft um Selbstverständlichkeiten ringen müssen.



Geburtsdatum:

-

Kreisverband:

Vechta

Themen:

Feminismus, Gerechtigkeit, Teilhabe

E-Mail:

mail@tanjameyergruen.de

Den Bundesfrauenrat habe ich in den letzten zwei Jahren, wo ich für Euch als Delegierte dort teilnehmen durfte, als einen bereichernden solidarischen Ort kennengelernt, wo wir grüne Frauen gemeinsam klare Schwerpunkte für unsere grüne Politik setzen, uns inhaltlich mitnehmen, Ideen und Impulse voneinander bekommen und uns bestärken.

Ich fahre nach jedem Treffen des Bundesfrauenrats mit dem Gefühl nach Hause, dass ich nicht zu Unrecht wütend bin, aber dass ich es vor allem nicht alleine bin. Dass wir gemeinsam für unsere Rechte kämpfen und wir uns zusammen für Gerechtigkeit bei uns vor Ort und in der Welt einsetzen.

Ich würde mich deswegen sehr über Euer Vertrauen freuen, wenn ich auch in den nächsten zwei Jahren eine Eurer Delegierten für den Bundesfrauenrat sein darf!

Mit feministischen Grüßen

Tanja

PS. Bei Fragen spricht mich immer gerne an!

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich erneut als Delegierte für den Bundesfrauenrat. In den vergangenen zwei Jahren war ich als Ersatzdelegierte auf den meisten Sitzungen vertreten und konnte die inhaltliche Arbeit und die feministischen Debatten begleiten.

Meine Name ist Bettina Schulte, ich lebe und arbeite als Rechtsanwältin in Duderstadt. Als Fachanwältin für Familienrecht kämpfe ich seit jeher gegen die strukturelle Benachteiligung von Frauen im Trennungsfall, insbesondere bei partnerschaftlicher Gewalt.

Deshalb liegt auch einer meiner politischen Schwerpunkte auf der konsequenten Umsetzung der Istanbul-Konvention, das seit 2018 ratifizierte „Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegenüber Frauen und häuslicher Gewalt“.

Unter grüner Regierungsbeteiligung konnte durch das „Gewalthilfegesetz“ schon Wesentliches erreicht werden, indem bis zum Jahr 2032 ein Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für jede gewaltbetroffene Frau geschaffen worden ist.

Bei anderen Themen herrscht hingegen noch dringender Handlungsbedarf. Z.B. benötigen wir eine Reform des Kindschaftsrechts, welche die zwingende Berücksichtigung von häuslicher Gewalt im Sorge- und Umgangsrecht, sowie ein verpflichtendes Tätertraining für den gewaltausübenden Elternteil vorsieht.

Nur mit gesetzlicher Klarheit können wir antifeministischen Narrativen im familiengerichtlichen Verfahren wirksam entgegen treten:

Wie häufig habe ich in derartigen Verfahren hören müssen, meine Mandantin „benutze“ den Hinweis auf die erlittene Gewalt, um dem Vater die Kinder vorenthalten zu können, sie sei deshalb nicht „bindungstolerant“?

Wie häufig habe ich erleben müssen, dass es aus diesen Gründen noch nicht einmal eine sorgfältige Analyse der Gewalttaten gab bzw. keine Berücksichtigung der Gewalt in sorge- bzw. Umgangsrechtlichen Entscheidungen stattfand?

Wie häufig habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass gewaltbetroffenen Frauen von resignierten Beraterinnen aus den vorgenannten Gründen abgeraten wurde, die Gewalterfahrungen überhaupt im Verfahren zu erwähnen?

Liebe Freundinnen und Freunde ! Ich möchte das nicht mehr erleben !

Gerade jetzt sehe ich allerdings mit Sorge, dass antifeministische Strömungen und Initiativen versuchen, nicht nur die notwendigen Reformen im Familienrecht zu blockieren, sondern sämtliche Errungenschaften der Gleichstellungspolitik zurückzudrängen.



Geburtsdatum:
27.11.1968

Kreisverband:
Göttingen

Themen:
Frauenpolitik, soziale Gerechtigkeit
und Migration

E-Mail:
rain.schulte@googlemail.com

Wenn Frauen bedroht, beleidigt oder mundtot gemacht werden, wenn Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen oder Politikerinnen eingeschüchtert werden sollen, dann ist das kein Angriff auf Einzelne – es ist ein Angriff auf die demokratische Kultur eines respektvollen Diskurses.

Dem derzeitigen „backlash“ müssen wir entschieden entgegenreten. Denn Demokratie lebt von Gleichberechtigung, Vielfalt und der aktiven Teilhabe aller.

Neben den vorgenannten Themen möchte ich mich im Bundesfrauenrat einsetzen für:

- Finanzielle Unabhängigkeit - sowohl während der Ehe, als auch nach Trennung -
- Abschaffung des § 218 StGB
- Zugang zu medizinisch sicherer und wohnortnaher Versorgung von Frauen bei Schwangerschaftsabbrüchen
- Geschlechtersensible Medizin, die weibliche Körper nicht länger als Abweichung vom männlichen „Normkörper“ behandelt.

Mit meiner fachlichen Erfahrung, meinem Engagement für Frauenrente in unterschiedlichen Gremien und meiner politischen Überzeugung möchte ich dazu beitragen, dass der Bundesfrauenrat weiterhin ein kraftvolles Forum für feministische Politik bleibt.

Abschließend noch ein paar biographische Daten:

- Bettina Schulte, 56 Jahre alt, zwei erwachsene Söhne
- Rechtsanwältin (seit 29 J.) und Fachanwältin für Familienrecht (seit 19 J.) in eigener Praxis
- Mitglied im Arbeitskreis „häusliche Gewalt“ Duderstadt
- Gründungsmitglied des familienrechtlichen Arbeitskreises „Trennung u. Scheidung“, Duderstadt
- Sprecherin des Ortsverbandes „Untereichsfeld“, Beisitzerin im KV Göttingen
- Mitbegründerin der frauenpolitischen Arbeitsgruppe „FEMME“ in Duderstadt
- Ehrenamtlich engagiert in der Geflüchtetensozialarbeit

Ich würde mich sehr freuen, die bisherige Arbeit fortzusetzen - mit Eurer Stimme und Eurem Vertrauen.

Eure Bettina Schulte

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen!

Als ich Anfang 2024 in die grüne Partei im KV Lüneburg eingetreten bin und nach ein paar Wochen meine erste Ortsmitgliederversammlung erlebte, dachte ich – wo sind denn nur die ganzen Frauen? Das Verhältnis der Anwesenden war ungefähr 80 % Männer zu 20 % Frauen. Und eine AG Frauen und Gleichstellung existierte seit einigen Jahren auch nicht mehr.

Meine Motivation zum Parteieintritt war das gesellschaftliche Klima, geprägt von Populismus und Polarisierung, das ich nicht mehr „im stillen Kämmerlein“ ertragen konnte und wollte. Da ich mich in der Vergangenheit viel in frauenpolitischen und LGBTIQ-Zusammenhängen bewegt habe, war für mich schnell klar, wo ich mich einbringen wollte. Die AG Frauen und Gleichstellung wieder zum Leben zu erwecken und aufzubauen, im Rahmen meines grünen Engagements. Der AG-Start stand unter dem Motto „Aus Ideen werden Taten“.

Sieben Wochen nach meinem Parteieintritt durfte ich als gewählte Beisitzerin auch gleich Kreisvorstandsluft schnuppern. Bei dieser Kreismitgliederversammlung (KMV) war das Verhältnis schon etwas besser – etwa 70 % Männer und 30 % Frauen.

Danach habe ich begonnen, mehr und mehr die grünen Parteistrukturen zu durchdringen. Und zu meiner Erleichterung fand ich heraus, wo bereits überall grüne Frauen aktiv sind.

Insbesondere die Mandatsträgerinnen kannte ich da zumindest schonmal vom Namen her – und bei uns sah es bei der Kommunalwahl 2021 noch sehr gut aus mit der Parität.

Bereits einen Monat später auf meiner 1. LDK als Ersatzdelegierte in der riesigen Weser-Ems-Halle in Oldenburg eröffnete sich mir erfreulicherweise doch ein wunderbar paritätisches Bild.

Keine Sorge, es wird jetzt nicht pathetisch, doch diese vielfältige Gemeinschaft von politisch aktiven Menschen, mit Ideen, mit Engagement und mit Stimmen, die etwas bewirken wollen, hat mich sehr beeindruckt. Die 1. LDK war für mich ein Meilenstein und wichtiges Fundament, um in dieser „grünen Welt“ meine Schritte weiter zu gehen. Grün gewählt habe ich ja schon immer – doch grüne Basisarbeit von innen zu erleben ist eine ganz andere Sicht als von außen.

Mit am Frauennetzwerk interessierten motivierten Schritten bin ich seit einiger Zeit Teil der LAG Frauenpolitik, die ich als große, unterstützende und inspirierende Begleitung im grünen und sonstigen Politik-Ehrenamts-Alltag empfinde.

Nun stehe ich hier bei der 4. LDK. Hinter mir liegt gerade die zweite Frauen-KMV, die ich gemeinsam mit unserer frauenpolitischen Sprecherin organisiert habe. Der Blick auf die Kommunalwahl 2026 und die paritätisch zu besetzenden Wahllisten waren die maßgeblichen Themen des Abends im Austausch mit einigen Mandatsträgerinnen.



Geburtsdatum:
27.01.1963

Kreisverband:
Lüneburg

Themen:
Feminismus, Queerpolitik, Migration

E-Mail:
ines.franckenberg@gruene-lueneburg.de

Der Titel unserer Frauen-KMV „Kommunal. Weiblich. Wirksam.“ ist für mich zum Leitmotiv geworden und untrennbar verbunden mit der fundamentalen Stärkung durch überregionale Frauennetzwerke wie auch dem Bundesfrauenrat, bei dem ich Mitte des Jahres in Berlin als Gästin teilnahm.

Mit einem erneuten „Meilenstein“-Gefühl auf meinem grünen Pfad und bestärkt durch den offenen Austausch fuhr ich zurück aus Berlin mit einem Rucksack voller Impulse, aktuellen Inputs zu bundes- und europapolitischen Themen und Einblicke aus erster Hand. Alles Themen, die wir in Lüneburg in der AG und an den Frauen-Tischen, die es seit einem Jahr in kontinuierlichen Abständen nun auch bei uns gibt, weiter diskutieren und bewegen können und werden.

Ich stehe für ein solidarisches, wertschätzendes Miteinander als Basis, um gemeinsam grüne Politik voranzubringen und insbesondere für unsere Frauen-Rechte zu kämpfen. Es ist wichtiger und nötiger denn je, dass wir Frauen nicht zurückweichen von den Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. Ich dachte früher in den 90igern und meiner „jüngeren wilden Zeit“ in Hamburg, „voran“ bedeutet immer „vorwärts ist was Gutes“ ..., doch leider sieht es seit einiger Zeit mit dem Rollback, Rückkehr zu traditionellen Rollenbildern, den antifeministischen Strömungen und Abbau von Schutz- und Unterstützungsstrukturen deutlich anders aus.

Und nun hat Lettlands Parlament als erstes EU-Land den Ausstieg aus der Istanbul-Konvention beschlossen, die für den Schutz von Frauen gegen Gewalt vom Europarat ins Leben gerufen wurde. Das ist die verkehrte Richtung, die wir nicht zulassen dürfen – insbesondere als Mitglieder einer feministischen Partei.

Deshalb möchte ich mich als Schnittstelle und Brückenbauerin zwischen Bund, Land und Kreis in den nächsten zwei Jahren als Delegierte für den Bundesfrauenrat mit all den anderen tollen Frauen dafür einsetzen, dass es in die „richtige Richtung“ geht. Und freue mich über euer Vertrauen für eine weitere Stimme mit dem Ziel „Wirksam. Weiblich. Stark.“

Grünes Engagement:

Seit 01_2024 Parteieintritt

Seit 03_2024 Beisitzerin im Kreisvorstand

Seit 03_2024 LDK Ersatzdelegierte

Seit 06_2024 Start AG Frauen und Gleichstellung

11_2024 BDK Ersatzdelegierte

Anderes zu mir:

Ausbildung zur Schriftsetzerin

Studium Kommunikations-Design, Hamburg

Dipl.-Kommunikations-Designerin

Langjährige Mitarbeit Druckerei-Kollektiv

Langjährige Mitarbeit AG Feministische Betriebspolitik

Langjähriges Mitglied Business and Professional Women Germany (BPW) – Hamburg (einige Jahre

Mitglied im Vorstand)

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

ich bin Katharina Weinlich, 17 Jahre alt und wohne in Lilienthal im Landkreis Osterholz. Zurzeit bin ich noch Schülerin und plane, 2027 mein Abitur zu schreiben.

Ich bin seit drei Jahren Mitglied bei den Grünen und hab seitdem mein Herz an die Kommunalpolitik verloren.

Auch deshalb stört es mich zutiefst, dass Frauen in kommunalen Ämtern immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, besonders im ländlichen Raum, wo ihr Anteil noch geringer ausfällt. Dabei wird kaum darüber gesprochen, dass insbesondere der Anteil junger Frauen in der Kommunalpolitik auf dem Land besonders niedrig ist, obwohl ihre Perspektiven in der Kommunalpolitik wichtig sind und sichtbar gemacht werden müssen.

Meine Grüne Vita:

2022 Eintritt in die Grüne Jugend

2023 Eintritt in Bündnis 90/ Die Grünen

seit 2023 Beisitzerin im Kreisvorstand Osterholz

2023 - 2024 Beisitzerin im Ortsvorstand Lilienthal

seit 2024 Sprecherin des Ortsverbandes Lilienthal

Weil ich jungen Frauen eine Stimme geben will und ermöglichen möchte, dass mit jungen Menschen gesprochen und nicht über ihren Kopf hinweg entschieden wird, kandidiere ich für den Bundesfrauenrat. Ich bin überzeugt, dass Gleichberechtigung keine Frage des Alters ist. Wir haben wichtige Perspektiven, Erfahrungen und Ideen, die in den politischen Entscheidungsfindungsprozess eingebunden werden sollten.

Doch während wir Frauen weiter für Gleichberechtigung kämpfen, wollen uns meist konservative Männer erzählen, wir bräuchten keinen Feminismus mehr, weil Frauen doch ohnehin gleiche Rechte wie Männer haben. Diesen Männern ist scheinbar nicht klar, dass der Kampf noch lange nicht vorbei ist.

Solange fast jeden Tag ein Femizid stattfindet, Frauen Angst haben müssen, alleine unterwegs zu sein, oder Schwangerschaftsabbrüche im Strafgesetzbuch geregelt sind, ist der Kampf nicht vorbei.

Solange es in meinem Heimatlandkreis kein Frauenhaus für schutzsuchende Frauen gibt, solange nicht jede Frau in Deutschland, die einen Frauenhausplatz benötigt, einen bekommt, solange ist der Kampf nicht vorbei.

Und solange die Sicherheit von Frauen erst dann relevant ist, wenn sie als Vorwand genutzt werden kann, um gegen marginalisierte Gruppen zu hetzen, ist der Kampf nicht vorbei.

Für echte Gleichberechtigung gibt es noch viel zu tun. Dabei kann - und muss Feminismus auch unangenehm sein. Denn wenn Feminismus ein Spaziergang wäre, dann wäre er nicht wirksam.



Geburtsdatum:

26.11.2007

Kreisverband:

Osterholz

Themen:

Umwelt, Jugend, Bildung,
Frauenpolitik

E-Mail:

katharina.weinlich@gruene-
osterholz.de

Ich bringe als Kandidatin für den Bundesfrauenrat frische Ideen, politisches Engagement und den Mut mit, Dinge anzusprechen, die manchmal unbequem sind.

Als Sprecherin des Ortsverbandes Lilienthal habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden. Das möchte ich auch im Bundesfrauenrat weiterführen.

Danke für euer Vertrauen und eure Unterstützung

Eure Katharina

Selbstvorstellung

Hallo zusammen,

ich bin noch nicht lange parteipolitisch aktiv. Vieles lerne ich gerade erst. Aber ich stehe heute hier, weil ich weiß, wie sich Frauenleben anfühlen können, wenn Unterstützung fehlt.

Ich habe eine unsichtbare Migrationsgeschichte. Ich hatte keine familiäre Rückendeckung. Ich bin Mutter von Kindern mit chronischen Erkrankungen und unsichtbaren Behinderungen. Und all das im ländlichen Bereich.

Diese Erfahrungen haben mich geprägt. Sie haben mir gezeigt, wie groß der Abstand sein kann zwischen dem, was unsere Gesellschaft behauptet zu bieten, und dem, was Frauen tatsächlich ankommt. Viele von uns tragen ihre Belastungen alleine. Viele kämpfen leise. Viele haben keine Lobby.

Der Satz „Das Private ist politisch“ ist für mich keine Theorie. Er beschreibt eine Realität: Das, was wir zu Hause, in Behörden, in Partnerschaften, in Schulen, in Dörfern und Städte erleben, ist unmittelbar politisch. Dort entscheidet sich, ob wir sicher sind. Ob wir ernst genommen werden. Ob wir teilhaben können.

Emanzipation findet nicht nur auf Parteitag und in Debatten statt. Freiheiten erkämpfen vom Patriarchat findet im Alltag statt. Und viele Frauen müssen diese Freiräume alleine durchsetzen. Darauf möchte ich den Blick lenken.

Dafür brauchen wir einen Feminismus, der nicht nur Forderungen formuliert, sondern im Alltag gelebt werden kann. Feminismus ist gelebte Mitmenschlichkeit und eigentlich nur logisch. Es ist einfach nur normal.

Feministische Ziele haben Auswirkungen bis in den intimsten Lebenswelt aller Menschen. Das gehört mitgedacht. Und wir müssen darüber miteinander reden.

Ich kandidiere für den Bundesfrauenrat, weil ich möchte, dass alle Lebensrealitäten von Frauen sichtbar werden. Ihre Erfahrungen verdienen politischen Raum.

Danke fürs Zuhören

Geburtsdatum:

-

Kreisverband:

KV Friesland

E-Mail:

linn.soederberg.szymanski@gmail.com